

Siebentes Hauptstück.

Wie die Könige mit ihren Becken schlafen gingen, Hagen und Volker aber Schildwacht standen und wie Morgens dann die Herren zur Kirche gingen.

Derweil war der Tag zu Ende gegangen und die Nacht angebrochen, und da die Becken müde waren von der Reise und ruhen wollten, sagte Gunther zu dem Wirth: „Gott laß Euch in Freuden leben! Uns aber gebt Urlaub, da wir schlafen gehen wollen. Morgen früh kommen wir wieder dar.“ Darauf schied der König mit großer Freundlichkeit von seinen Gästen. Weil aber diese auf allen Seiten von den Hunen umdrängt wurden, sagte der kühne Volker zu ihnen: „Wie getraut ihr euch, den Becken auf die Fersen zu treten? Wollt ihr's nicht lassen, so soll's euer Schaden sein, maßen ich Etlichen so schweren Geigenschlag schlage, daß seine Freunde es beweinen dürften. Aus dem Weg da! Alle, fürwahr, heißen Degen, aber ungleich steht ihnen der Muth.“ Als der Fiedler so zornig sprach, schaute der kühne Hagen über die Schulter rückwärts und sagte: „Recht räth euch der kühne Spielmann. Geht heim zu euren Herbergen, ihr Kriemhildsmannen. Was ihr im Willen habt, ungeschehen bleibt es heute, wähn' ich. Wollt ihr was mit uns, so kommt morgen früh und laßt uns Wegmüde jetzt Ruhe haben. Selten wohl war sie Helden so wünschenswerth.“

Da brachte man die Gäste in einen weiten Saal, und war das derselbe Saal, wo sie nachmals Tod und Verderben fanden. Vorerst aber sahen sie da vielmanches Bette gerüstet von rechter Länge und Breite. Da sah man manch einen kunstreich gearbeiteten Kultz¹⁰²) von Arras, gefertigt aus hellfarbigen Pfellen, und manches Bettdach aus arabischer Seide auf's Allerbeste gewoben und an den Enden mit schimmernden Goldborten verziert. Bettdecken aus Hermelin oder aus schwarzem Zobel waren auch genug vorhanden, bis an den hellen Tag darunter zu schlafen. Besser konnte nie ein Fürst mit seinen Freunden gebettet sein. Trotz Alledem aber klagte der junge Giselher: „Weh dieser Nachtherberge und Weh über meine